

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 5 (1783)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Verbesserung der Talg- (Unschlicht-) Kerzen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-544113>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Man kann aber immer Gelbes und Weisses zusammen im Wasser zerrühren, wann schon die öfnende Kraft hauptsächlich vom Gelben kommt, indem das Weisse vom Ei eine gute, nährende und versüssende Kraft besitzt. — Ich könnte mit ein paar eigenen Erfahrungen, die ich bei der Gelbsucht, welche im letzverwichenen Jahr besonders unter Kindern herrschte, gemacht habe, diese Wirkung der Eier bestätigen. Auch Herr Weikard lobt sie in diesem Fall. Ein Brannteweintrinker bekam fieberische Anfälle; man gebrauchte kührende Mittel, aber bald äusserte sich eine ordentliche Gelbsucht. Er ward einmal laxirt, bekam nachher die Eierkur, und wurde in kurzer Zeit von seiner Gelbsucht befreit. — Auch habe ich, sagt er, außer der Kraft die Gelbsucht zu heilen, schon einigemal den Nutzen der Eier gegen Magerkeit und Furcht der Ausszehrung wahrgenommen. Die einzige Ungemälichkeit bemerke ich bei schwachen sehr empfindlichen Magen, daß der Eiertrank etwas blähend ist. Eine Dame hatte Kummer, Unruh. Hiezu kam ein Katharr. Nachher blieb noch immer Reiz zum Husten, eine gewisse Trockenheit des Mundes, und Durst. Dabei ward sie zusehends magerer. Ich ließ sie den Eiertrank trinken, und zwei Wochen anhalten; in welcher Zeit sie fleischiger wurde, und auch ihren Husten verlohr. --- Andere, die wegen Gliederschärfe, weissem Flusse, oder ähnlichen Ursachen sind magerer geworden, haben eben so bei dem Eiertranke wieder bessere Farbe und mehr Fleisch bekommen.

Rahus medic. Magaz. 5 u. 6 St.

### Verbesserung der Talg- (Unschlicht-) Kerzen.

Zu zwölf Pfund ausgelassenen Talg, wird ein und ein halb Maß Brunnenwasser, ein halb Loth Allum, zwei Loth Potasche, acht Loth gemeines Salz genommen, und läßt



lässt diesen Beifatz im Wasser zergehen, woraus den eine Lauge wird, in welcher der Talg ohngefehr eine halbe Stunde gekocht werden muß. Bei noch unausgelassnem Unschlicht kann der Zusatz auch gleich aller Anfangs zugegossen, und mitgekocht werden, bis es rein ausgelassen ist. Durch diesen Beifatz wird ein Licht nicht nur ein Drittel länger brennen, sondern auch nicht stiessen, noch spritzen, und helle und stille fortbrennen.

Goth. Woch.

### Der Herbst.

Der Herbst beginnt;  
Schon faust der Wind,  
Und raubt die Blätter den Bäumen,  
Die Störche ziehn.  
Die Schwalben ziehn;  
Es schweigen Grillen und Heimien.  
Komm immer zu!  
Auch schön bist du,  
In deinem falberen Kranze!  
Du gibst uns Most,  
Der scheucht den Frost,  
Und macht uns fröhlich zum Tanz,  
Beginnt den Reihn,  
Und lässt uns freun,  
Wol bei Schalmeien und Leiern!  
Mit Früchten mild  
Sind sie gefüllt,  
Die Keller, die Böden und Scheuern,  
Der kalte Nord,  
Mag immer fort  
Die öde Stoppel durchblasen!  
Uns kümmert nicht  
Sein wild Gesicht:  
Er mag er sausen und rasen!  
Das schnelle Jahr  
Eilt immerdar  
Auf Sonnenmittichen wieder;  
In Jugendglanz  
Und Veilchenkranz  
Bringt's bald den Frühling hernieder.

Mus. Alm.